Infoblatt

Alkohol macht blöd

Wer schlau ist und es bleiben will, trinkt keinen Alkohol. Das Gehirn ist ein komplexes Netzwerk aus mehr als 100 Milliarden Nervenzellen. Sie verarbeiten und speichern, was der Mensch sieht, hört, schmeckt, riecht und fühlt. Und sie steuern seine Handlungen.

Volle Gehirnpower geht nur mit null Alkohol

Wenn du dich bewegst, beim Sport oder auf der Tanzfläche, dann findet ein echtes Feuerwerk in deinem Gehirn statt. Wer trinkt, erlebt das Gegenteil. Alkohol stört die Nervenzellen, so als würden sie nicht mehr dieselbe Sprache sprechen: Es fällt schwerer und schwerer, je länger jemand viel trinkt.

© Kompaktmedien/BIÖG

Je mehr Promille sich im Blut befinden, desto eingeschränkter arbeitet das Gehirn und die Beeinträchtigungen nehmen zu. Außerdem hemmt Alkohol die Hirnbereiche, die für die Selbstkontrolle zuständig sind. Bereits leicht angetrunkene Menschen zeigen deshalb oft ein übertriebenes Verhalten, werden lauter oder können aggressive Reaktionen schlechter zurückhalten.

Ein richtiger Alkoholrausch gefährdet das Gehirn und stört die Kommunikation der Gehirnzellen erheblich. Richtig dumm wird es, wenn das Gedächtnis ganz aussetzt. Was man wann, wo und wie getan hat – keine Ahnung. Vom Abend bleiben nur noch schwarze Bilder.

Wenn die Filmrisse sich häufen und jemand über mehrere Jahre ständig Alkohol trinkt, verschlechtert sich das Gedächtnis und schließlich auch die Intelligenz.

Korsakow-Syndrom

Das menschliche Gehirn kann bei Alkoholkranken nachhaltig geschädigt werden. So ein Gehirnschaden wird Korsakow-Syndrom genannt:

- Betroffene sind nicht in der Lage, neue Gedächtnisinhalte zu speichern oder wiederzugeben.
- Sie können erlebte Inhalte aus der eigenen Vergangenheit nicht verarbeiten, wiedererkennen oder nacherzählen.
- Lücken im Gedächtnis werden zum Teil mit erfundenen Geschichten aufgefüllt. Betroffene begreifen den Verlust der Erinnerung nicht. Häufig sind damit auch die Verwendung bedeutungsloser Inhalte beim Sprechen oder Teilnahmslosigkeit verbunden.